QUALIFICATIONS AND COMPETENCES OF TRANSLATORS IN THE LEGAL FIELD

Qualifikationen und Kompetenzen Von Übersetzern im Rechtswesen

Çevirmenlerin Hukuki Alanlardaki nitelikleri ve Yeterlilikleri

Aylin SEYMEN¹

Muhammet KOÇAK²

Abstract

Due to the increasing economic interdependence between the countries, it is unavoidable that the legal systems of different countries come into contact. The translation of legal texts of all kinds is necessary for a functioning communication. The reproduction of legal texts should not always take place literally, but in order to fulfill their communicative function, specific competence of the translator of legal texts must also be present. The translation of legal texts and legal translations is a high degree of difficulty due to their subtlety and absolute necessity of perfect evidence and precision. Translators with ample experience in the industry should be used for this type of translation. Judicial translators should have basic linguistic skills in two languages - in our case German-Turkish - and knowledge of both legal systems. When translating texts with specialized language, in particular the legal texts, translation problems repeatedly arise that have to be mastered by the translators, because an inadequate translation can have legal consequences. Already during the study, the legal language is a horror for the students. Because the language of lawyers is in itself, even for the layman hardly understand. One reason for the difficulty of translating these texts is often based on collocations that cannot be properly reproduced in the target language. The aim of this work, using examples from German-Turkish translations of legal texts, is to uncover collocations with the help of the eclectic method and to propose solutions for the translation of legal texts become.

Key Words: communication, legal texts, legal translations, technical terminology, collocations.

Öz

Ülkelerarası ikili ekonomik ve ticari ilişkilerin gelişmesi ile farklı ülkelerin yasal sistemlerinin de temasa geçmesi kaçınılmazdır. İşleyen bir iletişim için her türlü yasal metinlerin çevirisi gerekli ve önemlidir. Yasal metinlerin çevirisi kelime kelimesine yapılmamalı, çünkü bu dilin sadece cümleler bağlamında değil, aynı zamanda metinsel özellikleri bağlamında da irdelenmesi gerekmektedir. Hukuk metinlerin eksiksiz bir biçimde işlevlerini yerine getirebilmeleri için, yasal metinlerin çevirmenleri belirli bir yeterliliğe sahip olmalıdır. Sektörde geniş deneyime sahip çevirmenler bu tür çeviriler için kullanılmalıdır. Adli çevirmenler iki dilde temel dil becerilerine sahip olmalıdır ve her iki yasal sistem bilgisini bilmelidir, çünkü yetersiz bir çeviri yasal sonuçlara yol açabilir. Hukuk dili, gerek söz varlığı ve terminolojisi gerekse sözdizimsel özellikleri ile yazı dilinin en ağır, en karmaşık ve en anlaşılması zor halini oluşturmaktadır. Bu nedenle de işinde uzman olmayan çevirmenler için hukuk dilin çevirisi, algılaması ve yorumlaması oldukça zordur. Bu kolay algılayamama ve yorumlayamama, söz varlığıyla olduğu kadar zorluk yaratan terminolojik altyapıyla

¹Doç. Dr., Gazi Üniversitesi, aseymen@gazi.edu.tr

² Prof. Dr., Gazi Üniversitesi, muhammetkocak@gazi.edu.tr

da ilgilidir. Çevirmenler her alanda olduğu gibi hukuk çevirisinde de terminolojik altyapı, söz varlığı ve söz dizimsel özellikleri bağlamında detaylı bilgiye sahip olmalıdır. Bu çalışmanın amacı Almanca-Türkçe hukuk metinleri çevirilerinden örnekler kullanarak, eklektik yöntem yardımıyla eşdizimleri ortaya çıkarmak ve çeviri için çözümler önermektir.

Anahtar Kelimeler: iletişim, hukuk metinleri, hukuk çevirisi, terminoloji, eşdizimlilik

EINLEITUNG

Durch die zunehmenden Wirtschaftsverflechtungen zwischen den Ländern ist es kaum zu vermeiden, dass die Rechtsordnungen unterschiedlicher Länder in Kontakt treten. Für eine funktionierende Kommunikation bedarf es der Übersetzung von Rechtstexten aller Art. Die Wiedergabe von Rechtstexten sollte nicht immer wörtlich stattfinden, sondern um ihre kommunikative Funktion zu erfüllen, müssen auch spezifische Kompetenzen des Übersetzers von Rechtstexten vorhanden sein. Die Übersetzung von Rechtstexten und juristische Fachübersetzungen stellen aufgrund ihrer Subtilität und der absoluten Notwendigkeit vollkommener Evidenz und Präzision einen hohen Schwierigkeitsgrad dar. Für diese Art der Übersetzung sollten Übersetzer mit reichlicher Erfahrung in der Branche eingesetzt werden. Die Übersetzer im Justizbereich sollten die Ausgangs- und Zielsprache beherrschen -in unserem Fall Deutsch-Türkisch- und über Kenntnisse in beiden Rechtssystemen -verfügen. Bei der Übersetzung von Texten mit Fachsprachen, insbesondere den rechtssprachlichen Texten, tauchen immer wieder Übersetzungsprobleme, wegen der Verständnislücken auf, die von den Übersetzern gemeistert werden müssen, denn eine inadäquate Übersetzung kann Rechtsfolgen haben. Schon während des Studiums ist die Rechtssprache ein Grauen für die Studenten. Denn die Sprache der Juristen ist selbst für den muttersprachigen Laien kaum zu verstehen. Ein Grund für die Schwierigkeit der Übersetzung dieser Texte beruht oft auf Kollokationen, die in der Zielsprache nicht richtig wiedergegeben werden können. Anhand von Beispielen aus deutsch-türkischen Übersetzungen juristischer Texte, sollen Kollokationen, mit Hilfe der eklektischen Methode aufgedeckt und Lösungsvorschläge für die Übersetzung von rechtssprachlichen Texten gemacht werden.

THEORIE UND SCHWIERIGKEITEN DER ÜBERSETZUNG

Bereits seit der Entstehung der Sprache und der Schrift existiert die Übersetzung auf einer unterschiedlichen Art und Weise. Sowohl als vermittelndes Medium als auch zur Verständigung in verschiedenen Bereichen wird die Übersetzung unablässig gebraucht. Während die ersten Übersetzungen für die Lehre der römischen Antiken dienten, entwickelten sich mit der Zeit unterschiedliche Ziele der Übersetzung und somit auch die Arten der Übersetzungen. In der römischen Antike, in der die Übersetzung erstmals systematisch praktiziert wurde, setzt sich die Ansicht durch, dem Übersetzer falle die Aufgabe, den fremden Text „einzubürgern“, d.h. ihn den rhetorischen Regeln der Zielsprache anzupassen.

Ein weites Feld wird bis heute für die Nutzung von Übersetzungen von Handel, Wirtschaft, Wissenschaft, Technik, Medizin und vielen weiteren Bereichen, um den Austausch und das Wissen zu praktizieren benutzt. Bestimmte Texte – etwa altgriechischer oder römischer Autoren – werden zumeist aus didaktischen Gründen wörtlich übersetzt; auch Prosaübersetzungen von Gedichten haben häufig wörtlichen produktionsorientierten Charakter und dienen didaktischen Zwecken.

In fast jeder gesellschaftlichen und sprachlichen Situation konkurrieren verschiedene Auffassungen der Übersetzung miteinander, so dass neben der Ausrichtung auf die

Zielsprache und den Rezeptionszusammenhang fast immer auch die Ausrichtung auf den Autor als Produzenten und den Text der Ausgangssprache anzutreffen ist.

Beruhend auf die Diskurse, wie eine Übersetzung für „Richtig“ eingestuft werden kann, wird darauf hingewiesen, dass nebst einer „Wort für Wort“ Übersetzung, Übersetzungen zum Verständnis adaptiert werden müssten. Man verlangt eine leserfreundliche Übertragung, die sich primär nach den Regeln der Zielsprache richtet, oder man fordert Treue zum Original und zum Produktionskontext der Ausgangssprache. Es sind unendliche Meinungsverschiedenheiten vorhanden, die für die Richtigkeit einer Übersetzung plädieren. Dadurch entstehen auch die Übersetzungsschwierigkeiten, bei der es hauptsächlich um Äquivalenz und Adäquatheit geht „Eine vollständige, eindeutige (..) Übersetzungsäquivalenz gibt es nicht, und damit auch keine vollständige Übersetzbarkeit, denn nicht einmal im Rahmen derselben Sprache ist vollständige Synonymie sprachlicher Ausdrücke (beliebiger Länge) möglich.“ (Dressler 1974:62).

In diesem Zusammenhang tritt die Art und Weise der Übersetzung in den Vordergrund. Sowohl stilistische, als auch textexterne Faktoren beeinflussen die Übersetzung, was dazu führt, dass nicht jede Übersetzung eines gleichen Textes gleich ausfällt. Abweichungen im Hinblick auf polyseme Einheiten können nur im Zusammenhang mit der ästhetischen Norm, dem ästhetischen Objekt und der soziolinguistischen Situation des Übersetzers erklärt und (wiederum normativ) kritisiert, nicht jedoch als „falsch“ widerlegt werden.

Während in der Antike die Übersetzung der griechischen Texte ins lateinische lediglich das Ziel hatte das Wissen zu übertragen und es für den Gelehrten verständlich zu machen, wurden hebräische Bibeln ins Latein Wort für Wort übersetzt. Die Übersetzungen von Bibeln galten als Heilige Schriften, die nicht verändert werden sollten. Erst mit Luther wurden neue Grenzen der Übersetzung errichtet.

Wenn man die Geschichte der Übersetzungswissenschaft erforscht, sieht man welche Wirkung sowohl sprachliche als auch außersprachliche Faktoren für die Übersetzung eine Rolle spielten. Außersprachliche Faktoren wie geschichtliche, politische und religiöse Umstände beeinflussten die Übersetzung. Unter sprachlichen Faktoren hingegen ist die Art und Weise, die rhetorische Wiedergabe, die Stilistik der Übersetzung; wie z.B. bei der Übersetzung von Gedichten zu verstehen. Wie bereits erwähnt, wurden seit der Antike Methoden entwickelt, um eine genaue und richtige Übersetzung wiedergeben zu können. Dabei haben Hieronymus, Luther oder auch Schleiermacher unterschiedliche Thesen dargelegt. Während die einen das Ziel hatten verstanden und gelesen zu werden, waren die anderen strikte Verteidiger der Wort für Wort Übersetzung.

Nicht um stilistisch oder rhetorisch zu glänzen, sondern um von seinem frühchristlichen Publikum gelesen und verstanden zu werden, setzt der Bibelübersetzer Hieronymus (348-420) die römische Tradition fort.

Wie zu ersehen ist, dreht sich alles um den Übersetzer, der sich im Mittelpunkt befindet. Zima (1992:80) weist daraufhin, dass sich der Übersetzer zwischen zwei Polen bewegt: „Zwischen dem Autor und der Ausgangssprache einerseits und dem Leser und der Zielsprache andererseits.“ Es ist immer wieder klarzustellen zu welchem Zweck übersetzt wird, um die geeignetste Methode zu finden.

Kreativität ist hier das Schlüsselwort: denn es kommt nicht darauf an, das ohnehin bekannte Original Wort für Wort zu übersetzen, sondern mit ihm in der Zielsprache rhetorisch und stilistisch zu wetteifern, um es möglichst zu übertreffen. Dies bedeutet

zugleich, dass die Ausdrucksebene der Zielsprache wesentlich ist, die der Ausgangssprache hingegen sekundär.

FACHSPRACHEN

Unter Fachsprache versteht man im Gegensatz zur allgemein gesprochenen Sprache, eine besondere Sprache mit speziellen Begriffen für das jeweilige Interessengebiet.

Benennen und Deuten sind die beiden Weisen des Umgangs mit der Welt, für welche die Sprache als Instrument der Kommunikation dient. Wegen dieser verschiedenartigen Perspektive im Fachdenken weist die Fachlexik in den jeweiligen Bereichen eine unterschiedliche Verstehensproblematik auf, wie darzustellen sein wird.

Fachsprache wird nach Hoffmann folgenderweise definiert: „Fachsprache – das ist die Gesamtheit aller sprachlichen Mittel, die in einem fachlich begrenzten Kommunikationsbereich verwendet werden, um die Verständigung zwischen den in diesem Bereich tätigen Menschen zu gewährleisten (Hoffmann 1985:53). Diese sprachlichen Mittel dienen der Verständigung zwischen den Menschen die in diesem Bereich tätig sind und der Popularisierung der fachlichen Inhalte sowie dem Kontakt zu bestimmten Nicht-Fachleuten (Baumann & Kalverkämper 2013:323).

Am häufigsten kommen medizinische, juristische und technische Texte vor. Anhand dieser Fachsprachen können, wie auch Stolze (2009:87) bestätigt, spezifische Vorfälle, Eigenschaften usw. detaillierter erklärt und definiert werden. „Zu solchen offenen Systemen mit humanorientierter Problemsicht, veränderten Lösungsvorschlägen und konkreten Beschreibungen theoretischer Sachverhalte gehören viele Begriffe der Rechts- und Sozialwissenschaften. So stellt sich die Bildung von Fachausdrücken in Naturwissenschaften und Technik (NWT) neben den Sozial- und Geisteswissenschaften (SGW) verschiedenartig dar“.

Gerade in diesem Zusammenhang hat die Übersetzung von Fachtexten eine besondere Bedeutung. Die Bedingungen der Fachübersetzung im Blick auf Fachwörter und Funktionalstile gewinnen erst im Rahmen von Texten ihre eigentliche Bedeutung. Fachtexte dienen der präzisen Kommunikation, wobei die Funktion der Informationsübermittlung im Vordergrund steht. Auszugehen ist von einer pragmatischen Analyse der Textfunktionen, die in eine Situation eingebettet sind.

Für die Beherrschung der Fachsprache, ist sowohl der zu erlernende Wortschatz als auch der Kontext des jeweiligen Themas von Bedeutung. In diesem Zusammenhang sollte auch hervorgehoben werden, dass sich ein Fachübersetzer immer darum bemühen sollte, den bestmöglichen Einblick in die Materie zu bekommen. Dabei gilt es zunächst einmal, Fachliteratur über das behandelte Thema in der Zielsprache zu Hilfe zu nehmen- eine Forderung, die heutzutage dank des enormen Wissensschatzes im Internet relativ leicht zu erfüllen ist.

Für die Unterscheidung der naturwissenschaftlich technischen und sozialgeisteswissenschaftlichen Übersetzungen, hat Stolze (2003:97) eine klar definierte Aussage, und zwar die Unterscheidung von synonymen und polysemen Ausdrücken in der jeweiligen Übersetzung. Während der Übersetzer in NWT v.a. mit dem Problem des Auftretens mehrerer Bezeichnungen (Synonymie) unterschiedlicher Bedeutungstiefe für dieselbe Sache und mit verschiedenen Gebrauchsebenen zu kämpfen hat, ist er in SGW mit dem der Mehrdeutigkeit (Polysemie) von Ausdrücken konfrontiert, die zudem überwiegend formal der Gemeinsprache entnommen sind.

RECHTSSPRACHE UND FACHÜBERSETZUNG

Der Unterschied zwischen der allgemein gesprochenen Sprache und den juristischen Texten beruht auf der gewählten Terminologie. Ein ganz wichtiger Aspekt im Bemühen um eine gute Fachübersetzung ist die korrekte Fachterminologie. Selbst wenn eine Übersetzung sprachlich ausgefeilt ist, kann sie doch nicht als gut bezeichnet werden, wenn die fachspezifischen Ausdrücke nicht richtig übertragen werden können, da Fachtexte sich normalerweise an Experten richten, die natürlich sofort merken, wenn der Übersetzer nicht die nötige Kenntnis des betreffenden Fachgebiets besitzt (Schippel 2006:37). Die in juristischen Texten gewählten Wörter sind mit dementsprechend gleichem Ziel in die Zielsprache zu übersetzen. Im Allgemeinen ist ein hoher Abstraktionsgrad der juristischen Begriffe typisch. Hier ergibt sich jedoch ein Profil aus den Postulaten der EXAKTHEIT und der VAGHEIT (Baumann, Kalverkämper 1998:324), da die Rechtsbegriffe so exakt wie möglich benannt werden müssen, um eventuelle inkorrekte Interpretationsmöglichkeiten und damit Gründe für überflüssige Rechtsstreitigkeiten auszuschließen. Zudem kann dadurch Vorhersehbarkeit und Rechtssicherheit geschaffen werden. Auf der anderen Seite müssen die Begriffe aber so formuliert sein, dass sie genügend Sachverhalte einschließen, um ein unnötiges Aufzählen bzw. Erklären (je nach Textsorte) oder eine Flut von Gesetzen bzw. Kommentaren zu vermeiden. Zudem muss die juristische Fachsprache in verschiedenen Bereichen des Rechtslebens zu verschiedenen Zwecken anwendbar sein (Baumann, Kalverkämper 1998:324).

Auch die Rechtssprache wird nochmals in sich aufgeteilt. Baumann und Kalverkämper klassifizieren dabei drei Ebenen der Rechtssprache. Auf der vertikalen Ebene überlagern sich

- a) die Ebene der Rechtssetzung welche die Gesetzessprache sowie instruktionelle Texte wie Verträge und Satzungen beinhaltet,
- b) die Ebene des Rechtswesens, in der Texte zur Rechtspflege und Anwendung (z.B. Urteile, Aussagen, Klageschriften usw.) vorzufinden sind und
- c) die Ebene der Verwaltung mit der Behördensprache und dem institutionellen Schriftverkehr (Baumann, Kalverkämper 1998:323).

Es scheint, als ob alle juristischen Texte gleich seien. Nach einer detaillierten Analyse jedoch, kommen die Unterschiede zum Vorschein. Dies hat wiederum auch mit der Funktion des Textes zu tun.

Weiterhin spricht für die Einheitlichkeit, dass Juristen, durch die einheitliche Lexik und Syntax der Gesetzestexte bedingt, übereinstimmend handeln. Allerdings ergeben sich aufgrund der Komplexität des Rechtswesens verschiedene bereits erwähnte Konstellationen und aus diesen wiederum verschiedene Funktionen der jeweiligen Texte. Daher ist es zu erwarten, dass je nach Text der Grad an Präzision, Verständlichkeit und Effizienz unterschiedlich ausgeprägt ist (Baumann, Kalverkämper 1998:325).

Obwohl die Rechtssprache an sich eine einheitliche Sprache ist, tauchen jedoch immer wieder, wie bereits erwähnt, in diesen Texten Unterschiede auf. Das heißt, nicht jede Scheidungsklage oder jedes Urteil lautet gleich. Basierend auf die gewählten Quellen und den Stil des Anwalts oder des Richters entstehen demnach unterschiedliche Texte. Stolz begründet dies basierend auf die Rechtsquellen: „Das oft benannte Hauptproblem bei

juristischen Übersetzungen besteht in den unterschiedlichen Rechtsquellen, weshalb Gesetzestexte oft kaum miteinander vergleichbar sind“ (Stolze 2009:108). Dies ist ein weiteres Problem bei Übersetzungen. Man spricht dann von unterschiedlichen Sprachstilen, eines dieser Stile ist z.B. der Nominalstil. Besonders auffällig ist der ausgeprägte Nominalstil, nach W. Sanders (1990:140) ist dieser eine Ausdrucksweise, in der die nominalen Satzglieder nicht nur erheblich zahlreicher, sondern auch die hauptsächlichen Träger der Satzaussage sind. In letzterem Teil scheint auch der Grund für die Verwendung gerade in der juristischen Fachsprache zu liegen, denn die Substantive – und mit ihnen Prozesse, Ergebnisse, Anordnungen, Sachverhalte etc. sind in juristischen Texten meist auch die terminologisierten Einheiten (Baumann, Kalverkämper 1998:328).

Die Voraussetzung für die Übersetzung von Fachsprachen beruht auf der Beherrschung der jeweiligen Lexik. Ähnlich wie Denkspiele müssen die Wörter und Eigenschaften der Rechtsprache verstanden und angewendet werden.

In der Fachübersetzung muss natürlich die Terminologie sehr sorgfältig geprüft werden. Die Terminologie ist hermeneutisch nur innerhalb eines wissenschaftlichen oder technischen Gebiets verständlich, denn „Termini im Text setzen sowohl für ihren Gebrauch als auch für ihr Verständnis memorierte Kontexte und Verwendungssituationen voraus (Kalverkämper 1998:154).

Im Allgemeinen sind für eine gelungene Übersetzung nebst dem zu erlernenden Wortschatz, idiomatische Ausdrücke, kulturspezifische Eigenschaften, Kollokationen und weitere sprachliche Besonderheiten zu erlernen. Neben der Fachterminologie und der möglichst genauen Kenntnis der Materie sind bei Fachübersetzungen jedoch auch bestimmte formale Elemente entscheidend, wenn es darum geht, eine idiomatisch korrekte Übersetzung abzuliefern. Beispiele dafür sind Sitzungsberichte, die im Englischen past tense, im Deutschen jedoch im Präsens abgefasst werden, oder auch Bedienungsanleitungen, die im Französischen eher einer Bitte bzw. einer Einladung ähneln, während sie im Deutschen durch die Verwendung des Infinitivs beinahe „Befehlsform“ annehmen.

KOLLOKATIONEN

Kollokation wird im Wahrig folgenderweise definiert: „bedeutungsmäßige Verträglichkeit von Wortverbindungen, z.B. weiches Fell, weiche Wäsche, aber nicht weicher Traum“ (Wahrig-Burfeind, 1997:747). Kollokationen, die während des Sprachenlernens gelernt werden müssen, umfassen ein sehr weites Feld. Demnach ist es oft ein kompliziertes Thema für den Lernenden, da er diese richtig verstehen und anwenden muss. Kollokationen können nicht Wort für Wort übersetzt werden, wodurch auch das Problem für den Fremdsprachenlerner oder auch Fachübersetzer zustande kommt. „Das Übersetzen der Kollokationen ist problematisch, weil sie nicht einzelwörtlich übersetzt werden können, obwohl es im Prinzip möglich erscheint, da sie sich nach den regulären syntaktischen und semantischen Regeln der Sprache bilden“ (Cedillo 2004:32). Es bestehen unterschiedliche Theorien was überhaupt eine Kollokation sei und wie es zu definieren ist: „Eingeführt wurde der Terminus von Firth (1957:10) als „cooccurrence of lexical items“. Dabei wurde nicht unterschieden, ob ein lexikalisches Element a mit b, ob b mit a oder ob a+b mit c zusammen auftritt“. Allein die Wiederholung und Anwendung dieser Kollokationen, kann deren Erlernen erleichtern. Man ist darauf angewiesen gerade diese Kombinationen zu gebrauchen und keine anderen. Aus diesem Grunde kommen auch in der juristischen Sprache des Öfteren Kollokationen vor. „Die Kollokation ist ein sprachliches Phänomen, das in der

syntagmatischen Untersuchung der lexikalischen Ebene eine relevante Rolle spielt und das mit der typischen konventionellen rekurrerten Art der Kombination von Wortschatzelementen zu tun hat“ (Cedillo 2004:31).

Im „Wörterbuch der Kollokationen im Deutschen“ wird Kollokation folgenderweise definiert und die methodologische Weise zur Anordnung dargestellt: „Kollokationen haben stets eine unsymmetrische Struktur. Der dominierende Teil, die so genannte Basis, ist der Teil, der durch den anderen Teil (gelegentlich bezeichnet als Kollokator) näher beschrieben werden soll“ (Quasthoff, 2011).

ÜBERSETZUNG VON KOLLOKATIONEN IN JURISTISCHEN TEXTEN

Die Kollokationen in juristischen Texten bestehen hauptsächlich aus Verb Kombinationen. In der unten angegebenen Tabelle, die wir persönlich erstellt und übersetzt haben, wurden Kollokationen aufgeführt, die in den Übersetzungen für Rechtssprachen vorkommen können:

stellen	unter Führungsaufsicht stellen	Denetimaltına almak
	Antrag stellen	Dilekçevermek
	unter Beweis stellen	ispatlamak
	zur Verfügung stellen	Hazır bulundurmak
	vor Gericht stellen	yargılamak

führen	zu dem Ergebnis führen	Sonuçdoğurmak
	vorführen	Mahkemeyezorla getirmek
	anführen	Beyanetmek, belirtmek
	herbeiführen	Sebebiyetvermek
	ausführen	İfa etmek
	Verfahren gegen ... durchführen	yargılamak

abgeben	Vermögensverzeichnis abgeben	mal beyanında bulunmak
	Einverständnis abgeben	Muvafakatta bulunmak

bringen	vorbringen lassen	Celpetmek
	Beweismittel beizubringen	Delilikamesine
	zum Abschluss zu bringen	Gerekli işlemleri sonuçlandırmak
	Unruhe bringen	Karışıklık çıkarma
	vorbringen	ilerisürmek
	unter Kontrolle zu bringen	Kontrol altına almak

erheben	Beweis erheben	Delilikameetmek
	Klage erheben	Dava açmak
	Einspruch erheben	İtiraz etmek
	Verwarnungen und Anzeigen erheben	İhtar ve ihbar çekmek

erteilen	Auskunft erteilen	Bilgi vermek
	Audienz erteilen	Huzurunakabuletme
	Auftrag erteilen	İhalevermek
	Hinweis erteilen	İhtarvermek
	erteilen	İta etmek

stehen	vor Gericht stehen	yargılanmak
	einstehen	Tekeffülemek
	abstehen	vazgeçmek
	in Gewahrsam stehen	Gözaltındabulunmak
	Pfändungsbeschluss bestehen	Hacizkararibulunmak
	Bestehende Gesetze	Yürürlükteolankanun

SCHLUSS

Aus der vorgehenden Arbeit lässt sich folgern, dass die Übersetzung von juristischen Texten, wie auch oben in den Tabellen zu erkennen ist, eine besondere Herausforderung für den Übersetzer ist. Nicht auszuschließen sind die Fremdsprachenlerner, die sich insbesondere in der Rechtssprache spezialisieren möchten. Schon während des Studiums wäre es angemessen die Studenten mit Gesetzestexten, Urteilen, Beschlüssen, Anträgen und Ähnlichem zu konfrontieren. Es ist wichtig, dass man sich mit der juristischen Fachsprache vertraut macht. Insbesondere die semantischen Bindungen der in juristischen Texten vorkommenden Wörter würden zur Erweiterung des Wortschatzes beitragen. Es sollte ihnen die Möglichkeit eingeräumt werden, Kollokationen im Text festzustellen, zu übersetzen und auch anzuwenden. Um eine effektiv und qualitativ hochwertige Arbeit ausarbeiten zu können. Man kann also behaupten, dass über die grundlegenden linguistischen Kompetenzen, wie unter anderem Orthographie, Morphologie, Syntax, Lexik/Semantik über sprachmittlerische und berufsspezifische Fähigkeiten und Kenntnisse verfügen sollten, die sie durch eine spezielle Ausbildung oder ein Studium erworben haben. Neben den Sprachkenntnissen und sprachmittlerischen Kenntnissen und Fähigkeiten, sollten die Übersetzer darauf achten, unmissverständlich und vollständig zu übersetzen, darüber hinaus ist die Vertrautheit mit den verschiedenen Rechtsordnungen, staatlichen Einrichtungen, den geschichtlichen, geographischen, politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnissen Deutschlands und der Türkei eine Vorbedingung.

QUELLENVERZEICHNIS

- Baumann, Klaus Dieter, & Kalverkämper, Hartwig (2013): *Theorie und Praxis des Dolmetschens und Übersetzens in fachlichen Kontexten*. Berlin: Frank&Timme.
- Cedillo, Ana Caro (2004). *Fachsprachliche Kollokationen*. Tübingen: Günter Narr Verlag.
- Dressler, Wolfgang (1974): Der Beitrag der Textlinguistik zur Übersetzungswissenschaft. In V. Kapp, *Übersetzer und Dolmetscher* (S. 62). Heidelberg: Quelle und Meyer.
- Firth, J. R. (1957): *Modes of Meaning*, Papers in Linguistics 1934-1951. London, New York.
- Hoffman, Lothar (1985): *Kommunikationsmittel Fachsprache*. Eine Einführung. 2. völlig neu bearbeitete Auflage. Tübingen: Narr Verlag.

- Kalverkämper, Hartwig (1998): Rahmenbedingungen für die Fachkommunikation. Art 2
Lothar Hoffmann & Hartwig Kalverkämper & Hans E. Wiegand. De Gruyter Verlag,
Berlin.
- Quasthoff, Uwe (2011). *Wörterbuch der Kollokationen im Deutschen*. Berlin: Walter de
Gruyter.
- Sanders, Willy (1990): *Gutes Deutsch-besseres Deutsch: praktische Stillehre der deutschen
Gegenwartssprache*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Schippel, Larisa (2006). *Übersetzungsqualität: Kritik-Kriterien-Bewertungshandeln*. Berlin:
Frank und Timme.
- Stolze, Radegundis (2003): *Hermeneutik und Translation*. (Tübinger Beiträge zur
Linguistik 467.) Tübingen: Narr
- Stolze, Radegundis (2009). *Fachübersetzen - Ein Lehrbuch für Theorie und Praxis*. Berlin:
Frank & Timme.
- Wahrig-Burfeind, Renate (1997). *Wahrig- Deutsches Wörterbuch*. Gütersloh/ München:
Bertelsmann Verlag.
- Zima, Peter (1992). *Komparatistik - Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft*.
Tübingen: Francke Verlag.